

# G20-VEREINBARUNG ZWEITER VERSAILLER VERTRAG?

## Die Gründe, sich diese Frage zu stellen

Ist es übertrieben, diese zwei Ereignisse auf ihre Ähnlichkeit hin zu überprüfen? Keineswegs, wenn man die Kehrtwendung Barrak OBAMAs – des neuen Messias von Amerika – betrachtet. Er wurde 2008 deshalb gewählt, weil er „Yes, we can“ proklamierte hatte! OBAMA hatte Gott-seidank nicht in der Ich-Form gesprochen, denn nach nur drei Monaten hat sich herausgestellt, dass er es „doch nicht kann“, sodass aus dem G20-Gipfel eine Farce geworden ist. Die 20 Staats- und Regierungschefs waren offenbar mehr darum bemüht, ihre jeweiligen Vorrechte zu retten, als schonungslos die wahren Ursachen der größten Wirtschaftskrise seit 1929 zu untersuchen. Es liegt vielmehr nahe anzunehmen, dass diese Herrschaften die gleichen Fehler begangen haben wie beim Versailler Vertrag, der 1933 zum Zweiten Weltkrieg führte. Daher die bange Frage: Wird der G20-Gipfel den Dritten Weltkrieg nach sich ziehen? Nein, weil dieser bereits am 11. September 2001 begonnen hatte, als George W. Bush den Befehl erteilt hatte, das World Trade Center zu sprengen, um in den „Krieg gegen das Reich des Bösen“ ziehen zu können. Hierbei handelte es sich tatsächlich um einen Zivilisations-Krieg zwischen den Halbmond- und den Mammon-Völkern.

## Der Fehlschlag des Versailler Vertrags

Dieser Vertrag ist vermutlich aus dem Grund gescheitert, weil Clemenceau als Schüler den Geschichtsunterricht geschwänzt hatte. Mit ein wenig Grips hätte er nämlich begriffen, dass der „Große Krieg“ nur die Rache Preußens für Napoleons blutige Feldzüge gewesen ist. Interessanterweise ist aber der Versailler Vertrag nicht schuld an der großen Depression im Jahre 1929 gewesen, sondern es war der amerikanische Börsenkrach von 1927 an der Wall Street. Damals ermöglichte das US-Kreditfinanzierungssystem es, Aktien mit einer Deckung von nur 10% auf Pump zu kaufen. Dadurch wuchsen die spekulativen Börsengewinne schneller als die Produktion mit der Folge, dass die Blase platzte und weltweit 30 Millionen Menschen arbeitslos wurden.

Die brüchige Weimarer Republik, in der amerikanisches und englisches Kapital investiert war, wurde mit voller Wucht getroffen. Daher fiel es Hitler leicht, die deutsche Misere dem Versailler Vertrag in die Schuhe zu schieben, selbst wenn dabei die Kriegsschulden gemeint waren. Eindeutig war jedoch die amerikanische Börsenkrise zwischen 1929 und 1934 schuld am Untergang der Wirtschaft in Deutschland und Europa, und sie ist somit als Auslöser der Machtergreifung durch die Nazis und des Zweiten Weltkriegs zu betrachten. Vor diesem Hintergrund betrachtet, stand der Genfer-Völkerbund den US-Börsenspekulationen ohnmächtig gegenüber. Die von Aristide Briand zugesagte Garantie bei der Locarno-Konferenz im Jahre 1925 hatte zur Folge, dass sich Frankreich für die Unverletzbarkeit der deutschen Grenzen zu Polen und zur Tschechoslowakei verbürgt hatte. Jede Verletzung dieser Grenzen durch die

Deutschen bedeutete daher eine Kriegserklärung an Frankreich! Doch Hitler hatte keine Hemmungen, den wackligen Erzfeind Frankreich zu demütigen, als er in Polen einmarschierte und so den Zweiten Weltkrieg auslöste. Der großwahn sinnige Führer konnte jedoch nicht ahnen, dass just Amerika den Kapitalistenfeind Stalin gegen das Dritte Reich unterstützen würde.

Sind die G20-Teilnehmer am 2. April 2009 in London klüger gewesen? Mit Sicherheit nicht, denn die Tatsache, dass die NATO „zufällig“ am nächsten Tag ihr 60-jähriges Jubiläum feierte, lässt die Annahme zu, dass OBAMA die 19 anderen Teilnehmer des Londoner G20-Gipfels auf die amerikanische Politik einstimmen wollte – zum alleinigen Vorteil der NATO-Mitglieder!

## Das toxische Erbe von George W. Bush

Nachdem George W. Bush seinen Nachfolger mit vollendeten Tatsachen konfrontiert hatte, blieb dem neuen US-Präsidenten keine andere Wahl, als mit der republikanischen Opposition ein „Agreement“ zu schließen, um die Nation aus der Wirtschaftskatastrophe zu retten. Dadurch war es unmöglich geworden, eine Untersuchung in Sachen 9/11 einzuleiten, um die wahren Anstifter des Attentats gegen das WTC in New York vor Gericht zu stellen.

Abgesehen davon bleiben die Absichten und Hintergedanken des neuen „Mieters“ im Weißen Haus unklar, denn er hätte in London das Thema „Bretton Woods“ auf die Tagesordnung setzen können – was übrigens viele Teilnehmer des G20-Gipfels erwartet hatten.

Das amerikanische Volk hat im Laufe seiner Geschichte einen blutigen Zoll gezahlt, aber durch den Zweiten Weltkrieg hat sich Amerika am meisten bereichert, weil dieser weit weg von der Heimat stattgefunden hat. 1944 besaßen die USA weltweit den größten Kapitalanteil an der gewerblichen Industrie und der Ausfuhrwirtschaft. Sie förderten die Hälfte der Kohle, zwei Drittel des Erdöls und besaßen 80% der Goldreserven in der Welt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich die Amerikaner nachher „großzügig im Dienst des Weltfriedens“ gezeigt haben.

Um 1944 den immensen Kapitalbedarf zu decken, gab es nicht genügend Gold und man musste sich eine Ersatzwährung einfallen lassen, die den Geldbedarf der freien Welt sicherstellte. So wurde der *Gold-Exchange Standard* als Ersatzwährung aus der Taufe gehoben, der allein an den Dollar gebunden war. Die USA verbürgten sich für das Wechselverhältnis dieses neuen Standards zum Gold: 35 \$ per Unze. Die eigens gegründete Weltbank und der IWF sollten die Geldmasse auf Weltebene verwalten. Diesem System ist der Wohlstand der Länder der Atlantischen Allianz zu verdanken, der 30 Jahre lang währte. Jetzt wird Europa und der übrigen Welt die Rechnung präsentiert. Da die Währungsmenge der USA zwischen 1945 und 1975 ständig zugenommen hatte, waren die US-Goldreserven rasch unzureichend geworden. Dieses Ungleichgewicht infolge des zunehmenden Kapitalbedarfs durch den Korea- (1950-1953) und Vietnamkrieg (1959-1975) sowie die steigenden

Dollaremissionen jenseits der Goldreserven zwangen die USA, am 8. Januar 1976 beim Jamaika-Abkommen die Goldkonvertierbarkeit des Dollars aufzugeben. Beim Ausrutschen des Dollarkurses zum Gold büßte der IWF seine Aufsichtsrolle ein. Die Währungsschlange in Europa hatte sich 1970 ebenfalls als unwirksam erwiesen. Mit dem 1960 geborenen Nobelpreisträger Milton Friedman war eine neue Zeit angebrochen. Er unterstrich die Vorteile des „Profits bei frei schwankenden Wechselkursen“ sowie einer „defizitären Zahlungsbilanz“, um weltweit den steigenden Kapitalbedarf zu decken. So wurde der Dollar ein unkontrollierbarer „schwankender Weltwährungsstandard“, der weltweit zu unübersichtlichen Auswüchsen geführt hat und – nach dem Attentat gegen das World Trade Center und den Kriegen in Afghanistan und im Irak, die mit fehlenden Dollars auf Pump finanziert wurden bzw. werden – zu der bis heute schlimmsten Weltwirtschaftskrise. Die Blase platzte am Ende des Bush-Mandats und hat die Weltwirtschaft in den Abgrund gezogen.

### **Ist Barrak OBAMA ein Hochstapler ?**

Angesichts der weltweit wachsenden Haushaltsdefizite in Trillionen-Höhe wäre es vorstellbar gewesen, dass sich der G20-Gipfel mit der überfälligen Frage des „Bretton-Woods Abkommens“ beschäftigt hätte. Daran ist Barrak OBAMA jedoch nicht interessiert, weil er die Interessen der US-Rüstungsindustrie verteidigt. Es lag also auf der Hand, dass er im Sinne von George W. Bush das Thema eines neuen Weltwährungsstandards einstampfte und stattdessen der weltweiten Überschuldungsspirale Vorschub leistet. Auf Grund der desperaten Lage bestand die Lösung für ihn darin, die „Sarkozy-Methode“ nachzuahmen: *Alles mögliche versprechen und gleichzeitig beteuern, dass die Wahrheit nur eine Frage der Erfahrung ist, die mit dem Wechsel gleichzusetzen ist, d.h. was einem einfällt: Yes we can!* Die Hauptsache ist, man hat eine tüchtige Polizei, welche die protestierenden Arbeitslosen und deren zu Elend und Hunger verurteilten Kinder zusammenschlägt. Es sei hier die Frage erlaubt, wie viele Millionen Bürger in Europa noch dieses Schicksal zu erleiden haben werden.

### **Die Sackgasse der G20-Vereinbarung**

Wie man diese Vereinbarung auch immer betrachtet, sie führt in eine Sackgasse, und zwar aus zweierlei Gründen: Zum einen, weil das ersehnte Wirtschaftswachstum längst die tragbaren ökologischen Grenzen überschritten hat. Jedes Wachstum kann nur noch eine Zunahme der Geldmenge bedeuten und nicht der Produktion. Es sind also noch viele Blasen in Sicht! Zum anderen ist es nicht möglich, Ausuferungen zu verhindern, wenn man nicht einmal im Namen der heiligen Freiheit bereit ist, klare Regeln zu beachten. Wie man es auch betrachtet: Fortschritt bedeutet, dass man veraltete Regeln beiseite schieben muss, wenn sie ihm im Wege stehen, um die Wertschöpfung zu steigern. Letzteres ist aber unmöglich, wenn die Bürger in unsicheren Zeiten ihr Geld horten und „in Deckung gehen“, wie dies 1930 in Deutschland der Fall gewesen ist.

Die einzige Möglichkeit, aus der aktuellen Sackgasse herauszukommen, besteht in der Schaffung eines neuen Wäh-

rungsstandards, der die Bürger beruhigt und dazu ermutigt, ihr Geld auszugeben und somit die Produktion zu steigern. Dieser Standard muss von allen Ländern anerkannt werden und keine Verkehrswährung ausgrenzen. Der neue Weltwährungsstandard muss also wertneutral, d.h. wissenschaftlicher und nicht politischer Natur sein.

Die Schwäche des heutigen US-Dollar-Standards beruht darauf, ein virtuelles Wachstum auf dem Finanzsektor vorauszusetzen, das eine Verschuldung in Kauf nimmt mit der Folge, dass von den daraus entstehenden Störungen nur die Verursacher profitieren, die zum Ausgleich einen militärischen Schutz bieten (NATO), damit die Superreichen auf Kosten der Armen immer reicher werden. Sind letztendlich die Sklaven der Dritten Welt ausgelöscht, stehen sich die Giganten in einer letzten Schlacht zur gegenseitigen Auslöschung gegenüber.

Dies bedeutet im Klartext, dass zwei Milliarden Moslems sowie Russland und China das Feld räumen müssen, es sei denn, der Westen bricht rechtzeitig von allein auseinander. Wie man es auch betrachtet, die kumulierte Gewalt als Grundlage des Wachstums führt unausweichlich zum Dritten Weltkrieg, d.h. zu 4 Milliarden Toten oder mehr, wenn dabei die biologische Atombombe zum Einsatz kommt, gegen die heute kein Schutz besteht.

### **Der einzige Weg, der aus der Weltkrise führt**

Wir müssen erkennen, dass das *eintretende Geld* des arbeitsschaffenden und wertschöpfenden Investors ein anderes ist, als das *austretende Geld* am Ende des Arbeitsprozesses, das für den Verbraucher bestimmt ist. Die USA – bzw. stellvertretend Barrack OBAMA – müssen diesen wissenschaftlich unumkehrbaren Grundsatz anerkennen, wenn sie heil aus der jetzigen Weltkrise herauskommen wollen. ***Es genügt, als neuen Standard das Gold durch die verbrauchte Energie im Arbeitsprozess zu ersetzen und die Parität aller Währungen zu diesem energiegestützten Weltwährungsstandard festzulegen.*** Weltweit wird Gold durch diesen neuen « Energie-Standard » ersetzt und somit zur Quelle der Gleichheit aller Bürger.

Konkret bedeutet es, dass dem Staat das Recht aberkannt wird, Menschen auszubeuten. Ihm obliegt nur noch die Pflicht, den neuen energiegestützten Währungsstandard durch eine Verfassungsänderung in die Tat umzusetzen, damit alle Menschen den gleichen gerechten Lohn bekommen.

Aufgrund der Beständigkeit physikalischer Gesetze auf unserem Planeten wird garantiert, dass die nötige Energiemenge für die Erzeugung eines Produkts immer die gleiche ist – unabhängig davon, ob die Arbeit durch Maschinen oder durch Menschen ausgeführt wird. Es ist also nur recht und billig, dass die Wertschöpfung des Menschen mit jener der Maschinen gleichgestellt wird.

***Dieser neue Weltwährungsstandard kann weltweit kostenlos eingeführt werden.***

© April 2009, Georges Lacroix  
vereidigter Fachübersetzer  
[forum-europeen@wanadoo.fr](mailto:forum-europeen@wanadoo.fr)